Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 13

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bernische Kegierungskandidaten.

Balde wird man nun erfahren, Ob der Gustav Müller zieht, Der vor einem Dutzend Jahren Flott vor Moor im Staub gekniet. Kürzlich schrieb der Müller faktisch: Oefters kommt das Knieen vor, Schändet nicht; ein Mißgriff, taktisch, War die Balgerei mit Moor.

In Bezug auf Großrat Burren, Recht beliebt in Land und Stadt, Geht die Frage, darf er murren Wider Ulrich Dürrenmatt?

Ihm erglänzte seine Gnade, Führte leicht ihn an der hand, hat geebnet ihm die Pfade, Bis er auf der höhe stand.

Karl Jahn.

Ein Jubiläum.

Man hat es halt vergessen schier: Ein Fabrigierer von Papier hat eines mal in guten Stunden Das Briefkouvert für uns erfunden.

Engländer, Brever hieß ber Mann, Der leiber nicht mit feiern fann, Daß er die Welt por hundert Sahren So schlau gelehrt hat Zeit zu sparen.

Es war ein rechter Schabernaf: Bufammenfalten, Siegellack, Das Petschaft leden, Druderfinten, So bis jum Abreffieren hinten.

Und heut begeht nicht bloß zum Thee Die Dankbarkeit ein Jubilee, Mit Singen, Trinken ihn zu loben: "Er lebe ewig hoch dort Oben!"

2

Cheliche Rechenexempel.

Gin Chepaar gibt fich am Hochzeitstage 100 Ruffe, nach einem Jahre noch täglich einen, nach zwei Jahren gar keinen. Wie lange geht es bis zur Scheibung?

Ein Mann hat 6 Kinder und geht jeden Tag ins Wirtshaus. Wie viel verdient feine Frau?

Gine Familie mit 10 Rinbern gieht am 1. Mai in das mittlere Stockwerk eines Miethauses. Wie lange geht es, bis die andern Mieter ausziehen, wie lange, bis der Familie gekündigt wird?

In einer Familie ift die Frau 40, ber Mann 25 Jahre alt. Wie weit fann ber Mann gählen?

Der Mann ift 60 Jahre alt, die Frau 22. Wie viel Bermögen hat er?

Es haben fich zwei aus Liebe geheiratet. Wie lange geht es, bis fie die Aussteuer bezahlt haben?

2 heiratsgeluch.

Ein armer Teufel sucht um den himmel auf Erden zu finden und damit er mit seinem Einkommen ein besseres Auskommen hat, die Bekanntschaft eines reichen Engels. Befl. ernstgemeinte Offerten unter Chiffre: "Quadratesel" filiale Raufhaus restant St. Gallen.

Antwort des h. Bundesrates an Eulalia, die ANTERINITATION sich um ein Gratisexemplar des schweizerischen Zivilgesetzbuches bemühte.

An Jungfer Eulalia!

Das Gesuch um Gratisspenden von Zivilgesetzbuchbänden an die ungefreiten Frauen mussten wir genau beschauen. Und nach reifer Ueberlegung kommen wir zu der Entgegnung:

Wir erachten als entbehrlich, ja beinahe als gefährlich, Dass auch Jungfern oder Frauen ins Zivilgesetzbuch schauen. Männer haben es geschaffen nicht als Antiheiratswaffen; Also wär' es ein Verbrechen, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Für ein Schweizermädchen schlicht, ist die heirat erste Pflicht; Doch das Vaterland zu schützen muss man Männer meist benützen. Ja, es würde immer schlimmer, wenn ein jedes Frauenzimmer Sich besänne, eh' es freit, ob die heirat sei gescheidt. Dieses aber zu erstreben, wollt Ihr das Gesetzbuch eben. Daher kommt es; dass man nicht obigem Gesuch entspricht. Dies zu wissen tun wir kund, Ihnen und dem Frauenbund. Wir verbleiben früh und spat, hochgeachtet

San Gallo III, li 25 Marzo 1908.

Liebe Redazione vom Nebelspalt, Zurigo.

Ani dir scho lang wülle scribe dass i numa saffa am "Rügga-tunello" bi Wattawil; im gliicha Wogga wo das "Harden-Molkherei-prozess" im Berlino ist fertig sii i bine uf Uznagg ganga und ani wülle am andere logga bohra wil ist lieber besser und at nute so vil Stei wo ist so art wie uf ander côté sita vom Toggaburg-Ferrovia, aber das parlier at seit niente saffa, ani gnueg lavoratori. Doo bini wieder uf San Gallo ganga und ani Arbet übercho am Roseberglogga wo afanga tuet im Santa Fé oder ggreis 3. Am Aafang goht dur Lehmboda dure, ma doppo coma biseli Ghiselsteiunder das Villa vo dena Roseberg Erra, i glaube si and nüte so gern, wenn italiani magga pum-pum im Tag und im Naggt!

Im lezzta Woggha bini biseli uf em Und sii und fast caine moneta meh ca, do ani tenngt, San Gallo stadt-teatro at aine Lotteria oder uf oochtütsch seit e "Lotterei-Gschäft"; ani Löösli cauft vom dritte Serie, ma solamente derighi wo das biglietto ist umgghert in coperta tue worde vo das Maa im Rothuus; tutti biglietti and soga, same sweiundert francchi, das eisst i coma Waar über wo ist wert fast vierundert lire. Aber vill dumm, ander Tag and scho seit i das Ablag non abbiamo altri Loosi, perchè polisei at srugg soga was no ist sii in tutti filiali. Das Maa wo ett sölla überwagga der lotteria at caini Sit ca sum sine Arbeit säga dass tutti biglietti müessi gliich in coperta ina tue, er at müese uf Gschäftsreis goh mit sina automobilio stincatorio! Das ist vill Schade för das arm teatro wo no nüte eimol ist "verpuzzt"; goht alt jezzo mit dena Loos numa per granda velocità wie bim "Enghelburga-Turnuus" wo sebe pastore nüte at gern!

Vor schwanzig Johr bine no Andlangher si bi das Neubau vom Post San Gallo wo ist bald z'gglii worde; das neu Post wo si wülle magga ist scho am Aafang z'gglii! Die Erra meine wenn sangaller Beggha d', Büürli" ggliner magga und d'Mezghermeist d'"Bazzewürstli" posta mües au so sii!

Au Brod is molto guet sii doo, aber üte numa so gans. Uf stazione Santa Fida ani scho lesa uf wagoni dass ist Mehl vom Germania, solamente eine Mol ani waga seeh vom Goldagg ufa coh wo ist uf Mehlsägg stande "O. M. A. G.", doo ani Fuermaa frooghet ob eissi uf tütsch: Ohne Mühe Alles Gestohlen; er at aber seit sei caini Selm; er at mir denn versellt das Gschicht wo gglina Maa im Goldagg at sina grossa Müli vercauf, er abe seit i sim Red am Afang: "O Meine Alten Geliebten!" und am Sluss: "Ohne Mich Arbeitet Gut!" Jezzo wo ist no Aggsionär vo Müli tedeschi er tengga: "Ostsvizzera Müller = Alle Gerupft!"

Tanti saluti

Avanti Cesare.

Der Polizeidirektor des Kantons Bern

und die Presse.

3ch fteh' gu Dir mit überzeugter Seele, Du Oberhaupt der Berner Polizei. Ob beim Derles ein Thorbergfträfling fehle, Das ift fein Stoff für Zeitungsschreiberei.

Wogu den Schreck verbreiten in der Runde. Dag wieder einer fortgelaufen fei? Der Schiller gab der Welt die frohe Kunde: Es ist der Mensch trotz aller Ketten frei.

Die Polizei, die pflichtbefligne, ahndet Des frechen Sträflings unerlaubte flucht, Indem sie unablässig auf ihn fahndet Und unverdroffen feine Spuren fucht.

Und das genügt! Was foll der Kärm

der Zeitung? Die ja den fall nicht ungeschehen macht? Dertraue Volf der Staatsregenten-Leitung, Die wie ein Daterauge dich bewacht.

Dielsprossig ift der Weisheit lange Ceiter, Derwendbar ab und zu der Zeitung Rat, Don Umtes wegen aber ift gescheidter Der von dem Dolf gewählte Magistrat. Magister Knurr.

Variante.

Wenn Du noch eine Mutter haft Und die hat Anverwandte; Und 's ift 'ne Schwester auch babei So ift das Deine Tante.

Wenn Du noch einen Bruder haft Und 's ift ein dummes Luder So lag ihn geh'n, es hilft Dir nichts Es ist halt doch Dein Bruder.

Mietgeluch.

Ein Zimmer mit Aussicht auf Berlobung wird zu mieten gesucht.

> Aurelius Natschgeteuer, Brühlgasse 5.

2

Rägel: "Seh, pfurred boch a nub a fo am Stand verbi, wien a hornus und fab pfurred; es fehlti nüb meh, weber daß Ihr na Bengindampf ufelond."

Chueri: "I bi pragant, i chan I nub lang ablose, mached's churz."

Rägel: "I han I nu welle fröge, was ächt a bas wieder ist, die Faremeter: troschge; was s'ä nüd äfangs all's hagels usstudiered."

Chueri: Ja fo; ja, i ha davo ghört. Ihr wäred speziell a Freud bra ha, ungefähr wien en hund am en Igel."

Rägel: "Ber? Ich? Wege was grad ich?" Chueri: "Ba, fie hand nu im Meufter= hof ane verhandlet, wenn iet bann im Paradiplat äne Troschge müesed wiche wegem Tram, fo gabs bo uf ber Gmües= brugg en neue Trofchgeplat und zwar dömed nu Taxemetertroschge here."

Rägel: "Was dond bann die Extras, daß s'ehne so en wichtige Schnaagge aghenkt händ?"

Chueri: "Das find jet ebe berigi Tier, wo mer 'ne 's Fressen am glichen Ort iegit, wo nachher de Gftank usechunt; Ihr muffed ja wies Bengin schmödt." Rägel: "Was? dahere? Bor mis &mues

here? A fo Stintbenne? Die Sim-" Chueri: "Adagio, Rägel, tented a bie biritte Polizei, bivor 3 ä Maje= ftätsbileidigung ufegichlipft ift."

Rägel: "Biritten ober nud, wenn d'Brugg partu en Trotschgeplat mueß gab, fo felled f' — gwöhnli Trotschgen anethue."

Chueri: "Das dond f'ebe nut, a fo nach bim Rothhus que, d'Rog muegted 3'ftarch lache, wenn f' bem Stabt= roth und bem Ranton groth que= Ingtes."